

Am Morgen versammelte der Khalif seine Räte und setzte sich auf seinen Thron. Bald nahez erschien der Großvezier. Als bald sprach der Khalif zu ihm: „Hole mir die Frauen her und zu gleicher Zeit auch die Kalender.“

Der Vezier begab sich zu den Frauen und eröffnete ihnen auf sehr höfliche Weise den erhaltenen Befehl, ohne jedoch der nächtlichen Vorgänge zu erwähnen. Die Schwestern hüllten sich in ihre Schleier und folgten dem Vezier, welcher im Vorbeigehen auch die drei Kalender mitnahm; diese hatten aber inzwischen erfahren, daß sie den Khalifen gesehen und unbekannterweise gesprochen hätten. Der Vezier führte alle in den Palast. Um den Wohlstand vor seinen anwesenden Hausbeamten zu beobachten, ließ der Khalif den drei Frauen ihre Plätze hinter der zu seinem Gemache führenden Thür anweisen und befiel die drei Kalender in seiner Nähe.

Nachdem die Frauen Platz genommen, wendete der Khalif sich mit den Worten an sie: „Es wird euch beunruhigen, wenn ihr jetzt vernehmet, daß ich in dieser Nacht als Kaufmann verkleidet in eurem Hause war. Ihr werdet besorgen, mich beleidigt zu haben. Beruhigt euch jedoch und seid versichert, daß ich das vergangene schon vergessen habe. Ich wollte, daß alle Frauen von Bagdad so viel Klugheit besäßen, wie ihr mich habt bemerken lassen. Nimmer werde ich der Mäßigung vergessen, welche ihr nach der von uns begangenen Unhöflichkeit beobachtetet. Hierher kommen ließ ich euch nur, um aus eurem Munde zu hören, wer ihr seid, und zu fragen, weshalb eine von euch, nachdem sie die zwei schwarzen Hündinnen gemißhandelt hatte, mit denselben Thränen vergoß? Nicht minder gespannt bin ich, zu vernehmen, woher eine andere von euch die Brust voller Narben hat?“

Geschichte Sobeïdens.

„Beherrscher der Gläubigen,“ begann Sobeïde, „die Geschichte, welche ich erzählen will, ist eine der außerordentlichsten, von der man je gehört